



CZ-Waffen:

FOTOS: HENRY M. LINDER, CZ



FOTOS: HENRY M. LINDER



FOTOS: CZ



Gebaut für die raue Praxis

Bei Schützen sind die Lang- und Kurz Waffen von CZ weitverbreitet, der tschechische Hersteller bietet daneben auch für den Jäger einiges an Auswahl an. Und nicht zuletzt gehören die einst so beliebten Brüner Waffen nun ebenfalls zum Konzern.

Die Waffenfabrik Česká zbrojovka – kurz CZ – befindet sich in Uherský Brod, nicht weit von der tschechischen Stadt Brunn entfernt. Bekannt ist sie vor allem für Pistolen, etwa die CZ 75, die es in unzähligen Varianten wie dem Modell Shadow gibt und gab. Daneben wird auch die preisgünstigere Militärpistole P-10 hergestellt. Für den militärischen Bereich gibt es weiters das Sturmgewehr Bren 2 oder die Maschinenpistole Scorpion, die sich großer Beliebtheit erfreuen. Weite Verbreitung finden auch die Kleinkalibergewehre, und im Jagdbereich ist CZ ebenfalls daheim. Der Umsatz der gesamten Gruppe belief sich im Vorjahr auf rund 432 Millionen Euro, wobei 250.000 Lang- und 380.000 Kurz Waffen ausgeliefert wurden.

CZ 600

Das neueste jagdliche Modell ist die CZ 600. Es handelt sich dabei um einen klassischen Repetierer, der im Winkel von 60° im Lauf verriegelt. Die Sicherung befindet sich oben und unten am Kolbenhals und funktioniert

ähnlich wie bei der Sauer 202. Drückt man den Bolzen vom Kolbenhals nach unten, ist die Waffe gesichert. Drückt man ihn nach oben, ist sie feuerbereit. Es gibt eine Kammer Sperre, die mit einer Taste am System entriegelt werden kann, was das Entladen



Waffenteile mit komplexen Formen werden mit der Methode der „verlorenen Form“ gegossen und anschließend material- und arbeitssparend nachbearbeitet (rechtes Foto).

CZ 600 als neueste Entwicklung. Es handelt sich um einen klassischen Repetierer in verschiedenen Modellvarianten. Neben traditionellen Holzschäften und innovativen Kunststoffausführungen gibt es mit der „Trail“ auch eine besonders spartanische Alternative. Doch selbst die wie ein Sturmgewehr erscheinende Waffe ist eine klassische Repetierbüchse mit Drehkammerverschluss.

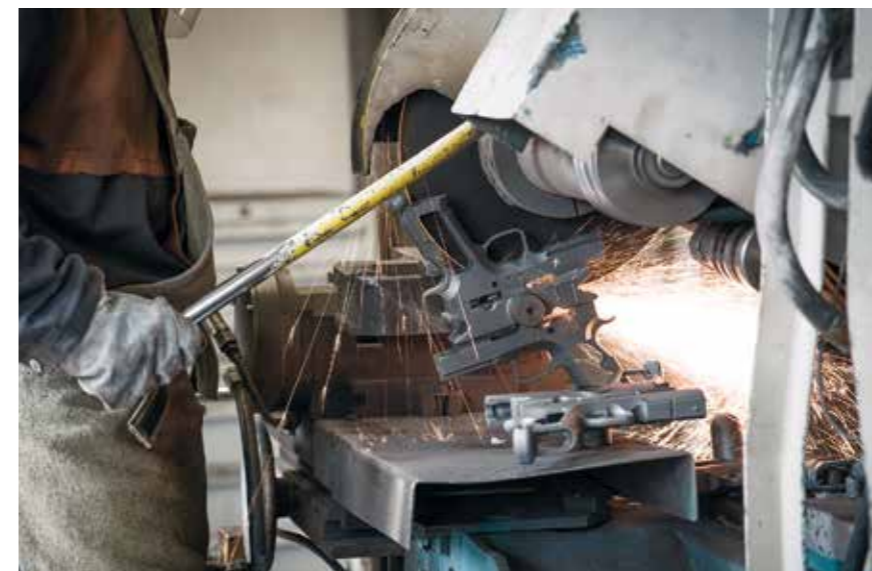
im gesicherten Zustand erlaubt. Auch das Magazin lässt sich bei Bedarf verriegeln. Der Direktabzug verfügt am Zügel über eine Inbusschraube, über die das Abzugsgewicht in 200-Gramm-Schritten von etwa 600 bis 1.400 Gramm an die jeweiligen Anforderungen angepasst werden kann. Die CZ 600 gibt es in verschiedenen Aus-

stattungsvarianten ab € 1.297,-. Die Unterschiede der einzelnen Modelle ergeben sich aufgrund der Schaftform und der Laufkontur. So gibt es Modelle mit Ölschaft, mit Kunststoffschaft, mit Schichtholzschäft und bei der „Trail“ sogar mit abklappbarem Metallschaft. Diese optisch an ein Sturmgewehr erinnernde klassische Repetierbüchse

ist beispielsweise für Subsistenzjäger gedacht, die nur wenig, dafür aber effektive Ausrüstung mit sich herumschleppen und bei Bedarf Beute machen wollen.

Produktion am Stand der Technik

Die Produktionsstätte von Česká zbrojovka in Uherský Brod ist über die Jahre gewachsen und hat sich, dem Stand der Technik entsprechend, bis heute weiterentwickelt. Alle wesentlichen Waffenteile werden dort gefertigt. Bei den Läufen bedeutet das, dass die Rohlinge aus Stahl ihre Laufbohrung bekommen, danach kalt gehämmt und auf die jeweiligen Spezifikationen abgedreht werden. Gehäuse und ähnlich komplex ausgeführte Waffenteile hingegen werden gegossen. Dabei bedient man sich des Verfahrens der „verlorenen Form“ – einer Technik, die vom Prinzip her schon seit Jahrtausenden bekannt ist. Hierfür werden Form-Negative mit Wachs ausgegossen. Diese Wachsrohlinge dienen ihrerseits als Form-Positive, von denen ein Abdruck genommen wird. In der Industrie passiert das heute beispielsweise mit Silikatsand, der unter großer Hitze aushärtet, während





Die Läufe aller CZ-Waffen werden hausintern aus dem Vollen gefräst. Das Laufprofil wird kalt gehämmert.

FOTO: CZ

Zur Geschichte der CZ-Waffenfabrik

Die heutige Waffenfabrik Česká zbrojovka a.s. wurde 1936 in Uherský Brod gegründet. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Aktiengesellschaft verstaatlicht und die 1950 selbstständig gewordene Zweigfabrik in Uherský Brod schrittweise zum wichtigsten tschechoslowakischen Hersteller von Kleinwaffen. Durch die Privatisierung des staatlichen Unternehmens entstand 1992 erneut eine Aktiengesellschaft. 1997 wurde in den USA eine Tochtergesellschaft gegründet. 2004 erfolgte die Übernahme der Brünnener Waffen, die sich vor allem mit der Herstellung von Kipplaufwaffen befassten. 2005 kam Wesson Firearms hinzu. Seit 2018 gehört die Česká zbrojovka a.s. zur internationalen Holding Česká zbrojovka Group SE. Im Vorjahr wurde die Kultmarke Colt in den Konzern eingegliedert. Heute werden allein vom Stammwerk täglich 4.000 Waffen ausgeliefert.

das Wachs schmilzt und den so entstehenden Hohlraum freigibt. Dieser wird im Anschluss mit einer Legierung ausgegossen, die weitgehend der Endform entspricht. Die Sandform geht ebenfalls verloren. Bei diesem materialsparenden Verfahren können die Waffenteile mit verhältnismäßig geringem Arbeitsaufwand hergestellt werden. Die Pistolen von CZ erfreuen sich nicht zuletzt in Nordamerika großer Beliebtheit.

Als Ergänzung zum Sortiment gibt es auch Revolver, die allerdings von anderen zum Gesamtkonzern gehörigen Marken stammen. Schon eine Zeitlang gehören die Waffen von Dan Wesson dazu, neuerdings auch jene von Colt. Die Produktion bleibt nach wie vor in Übersee angesiedelt, der Vertrieb und Beschuss für Europa erfolgen jedoch über den CZ-Stammsitz in Tschechien. Zur Auswahl stehen hier Modelle

vom Typ Anaconda, Cobra und Python, beispielsweise aber auch Pistolen des Modells Governement. Informationen dazu gibt es beim Generalimporteur GTML für Österreich im Internet (www.jagdundsport.store).

Stefan Maurer



Liemke setzt weiter Maßstäbe in der Nachtsichttechnik

Nach dem großen Erfolg der Luchs-Geräte präsentiert Liemke nun ein völlig neuartiges Handbeobachtungsgerät, das in Wetzlar entwickelt und produziert wird.

heit. Das kontrastreiche OLED-Display mit sehr breitem Helligkeitsbereich erlaubt die komfortable Beobachtung von Tageslicht bis Dunkelheit. In Kombination mit seiner individuell einstellbaren Handhabung spielt der Keiler-1 in der Jagdpraxis seine Stärken aus. Die handliche Geräteform als auch die Befestigung der Handschlaufe erlauben eine beidhändige Haltung des Keiler-1. Zentrales Bedienelement ist das mittig platzierte Scrollrad: Menü, Zoom und weitere Funktionen können darüber intuitiv gesteuert werden. Individuell anpassbar: Die Menüführung mit Standard-, Custom- und Basismodus sowie das Schnellmenü. So können Sie schnell auf häufig genutzte Funktionen zugreifen. Außerdem bietet

das Wärmebildgerät einen Sehkomfort, den Brillenträger sonst nur von Ferngläsern gewöhnt sind. Dank der verstellbaren Augenmuscheln behält jeder Jäger, ob mit oder ohne Brille, auch in schwierigen Situationen das volle Sehfeld von 22 m auf 100 m und damit jederzeit den Überblick. Die Einsatzbereitschaft kann durch einen zusätzlich erwerblichen Wechselakku erheblich gesteigert werden. Die Akkulaufzeit beträgt bis zu neun Stunden. Ein Akku kann innerhalb von drei Stunden geladen werden. Das Ladegerät kann auch als Powerbank verwendet werden und ist mit einer USB-C-Schnittstelle ausgestattet. Der unverbindliche Verkaufspreis beträgt 3.650,- Euro.

Technisch betrachtet, bietet die ausgereifte Bildverarbeitungssoftware des Keiler-1 mit zwei schnell umschaltbaren Bildmodi (Sonne/Regen) ein natürlich wirkendes Bild mit sehr hoher Detaillierbarkeit. Hier bilden das 35-mm-Objektiv und der hochauflösende 640 x 512 Pixel 12 µm VOx-Sensor eine leistungsstarke Ein-